

Bis zu 90 Patienten werden pro Tag behandelt

Private Klinik für Kleintiere in Crimmitschau ist eine von elf in Sachsen – Derzeit zwei Tierärzthelferinnen in der Ausbildung

Crimmitschau. In ganz Sachsen gibt es lediglich elf private Tierkliniken. Eine davon ist die Tierärztliche Klinik für Kleintiere Dr. Meisinger in der Zeitzer Straße. Pro Tag werden hier zwischen 70 und 90 Patienten behandelt. Das Wartezimmer hängt voller Fotos von Hunden, Katzen, Vögeln, Igel und Kaninchen, teilweise sind sie mit ihren Besitzern abgebildet. Alles Tiere, denen in der Klinik geholfen wurde.

Seit dem Jahr 1977 existiert diese veterinärmedizinische Einrichtung als Kleintierpraxis, damals war sie noch staatlich. Im Jahr 1992 wurde sie privatisiert und am 29. August 1997 durch die Sächsische Landestierärztekammer als Tierärztliche Klinik anerkannt. Alle vier Jahre erfolgen seitens der Kammer strenge Kontrollen, die sich auf die Medizintechnik, medizinische Ausstattung, hygienische Bedingungen, Fachräume und den Ausbildungsstand des Personals nach den geltenden Vorschriften beziehen. Die Klinik hat die amtliche Befugnis zur Weiterbildung von Tierärzten zu Fachtierärzten für Kleintiere.

Dr. Gertrud Meisinger, ihres Zeichens Fachtierärztin für Kleintiere, und ihr Sohn, Dr. Hans-Christian Meisinger, ebenfalls Fachtierarzt, leiten die Klinik. Sie ist an 365 Tagen im Jahr täglich 24 Stunden rund um die Uhr dienstbereit. Fünf Tierärzthelferinnen – davon zwei Auszubildende – und vier Tierärzte sorgen sich um die Patienten. „Unsere Tierärzthelferinnen sind ein wichtiges Potential. Ohne deren Mitarbeit wäre die Arbeit für uns nicht zu schaffen“, sagt Hans-Christian Meisinger. Das Vorbereiten und Beruhi-



Tierarzt Dr. Hans-Christian Meisinger behandelt die kleine Peggy, assistiert von Schwester Ursula Neumerkel. Die Besitzerin Christine Szczyglinski schaut zu und hofft, dass es ihrem Hund bald besser geht.

–FOTO: RALF ROJÉ

gen der Tiere vor der jeweiligen Untersuchung, Behandlung oder Operation seien sehr wichtige Aufgaben, die sie zu erfüllen haben. Die Tiere spürten dann durchaus, dass ihnen geholfen werden soll. „Hier beginnt die Aufgabe der Tierärzthelferin, sie ist aber zugleich auch Mittler zwischen Arzt und Tierhalter. Gerade bei Einschläferungen muss eine tröstende Wirkung von

ihr ausgehen“, so Meisinger. Und: „Tierärzte müssen oftmals auch Seelsorger sein.“ Hund, Katze und Co. seien zumeist die geliebten Partner ihrer Besitzer und eine Trennung falle sehr schwer, insbesondere älteren und allein stehenden Menschen. „Sie hängen sehr an ihrem Tier. Stirbt es, so stirbt manchmal auch der Mensch“, weiß Meisinger.

Alle Arten von Weichteiloperationen im Magen-Darm-Bereich, Fremdkörperentfernungen, Magen- und Darmspiegelungen, Spiegelung der Luftröhre als zusätzliche Diagnose zur manuellen Untersuchung, Zahnbehandlung, die Knochenchirurgie sowie die Labordiagnostik gehören zum Leistungsspektrum der Klinik. Für diese Behandlungen gibt es einen Operations- und einen

Röntgenraum. Für eventuelle Bluttransfusionen stehen ein eigener Hund und zwei Patientenhunde zur Verfügung. Bis zu drei Wochen können kranke Tiere auch in Intensivboxen in der Klinik untergebracht werden.

Freilich werden auch nachts akute Notfälle gebracht, so wie vor einiger Zeit früh um drei Uhr ein Hund mit einer so genannten Magendrehung. „Hunde werden meistens abends gefüttert. Fressen sie dann zu viel oder gärendes Futter, dann kann sich bei größeren Hunden der Magen verdrehen. Es erfolgt ein Abschnüren des Gewebes, eine lebensbedrohliche Situation. Durch eine Notoperation ist das Tier gerettet worden“, erzählt Meisinger.

Vor einiger Zeit musste ein Hundewelpen eingeschläfert werden, dem sein betrunkenen Besitzer die Wirbelsäule gebrochen hatte. „Es war erschütternd für alle Beteiligten“, so der Tierarzt, und er erinnert sich an noch eine Begebenheit: „Als ein im Wald am Baum angebundener Hund mit gefesselten Beinen aufgefunden wurde, nahmen Tierfreunde, dessen Vierbeiner eingeschläfert werden musste, den Hund mit nach Hause. Der Hund hat noch 13 Jahre zur großen Freude der neuen Besitzer gelebt.“

Die Tierklinik unterstützt außerdem Karin Junold aus Mannichwalde, die jedes Jahr ehrenamtlich und mit ihrem Geld ab dem Herbst untergewichtige Igel pflegt, die den Winter nicht überleben würden. Diesmal hat sie mehr als 100 Igel geholfen. Die Klinik übernimmt die Grundbehandlung und Entwurmung. (HTT)